Bitkom e.V. |

Startups: Nur eine Minderheit kommt bei öffentlichen Aufträgen zum Zug

- **Nur jedes dritte Startup hat sich schon einmal an einer Ausschreibung beteiligt**
- **Lange und komplizierte Verfahren und hohe Anforderungen an Bonität und Referenzkunden schrecken ab**
- **Bitkom schlägt sieben Maßnahmen für eine Startup-freundlichere Vergabe vor**

Berlin, 19. August 2020 - Bund, Länder und Kommunen wollen in den kommenden Monaten verstärkt in die Digitalisierung von Verwaltung, Behörden und Schulen investieren – aber an Startups könnten viele dieser Aufträge vorbeigehen. Denn bislang hat sich gerade einmal jedes dritte Startup auf einen öffentlichen Auftrag beworben (36 Prozent). Und das obwohl von denjenigen, die bislang darauf verzichtet haben, nur jedes Dritte (33 Prozent) angibt, dass die eigenen Produkte oder Dienstleistungen sich nicht für öffentliche Einrichtungen eignen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 206 Startups. „Die öffentliche Hand muss sich deutlich mehr anstrengen, Aufträge rund um die Digitalisierung an Startups zu vergeben“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg. „Mit der öffentlichen Vergabe kann die Politik zum einen ganz unmittelbar Startups unterstützen, zum anderen aber Lösungen einkaufen, die auf dem neuesten Stand der technologischen Entwicklung sind.“

Als Hauptgründe für den Verzicht auf eine Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen nennen Startups vor allem, dass der Vergabeprozess zu lange dauert (40 Prozent), es an der Zeit fehlt, sich mit Ausschreibungen zu beschäftigen (36 Prozent), die Unterlagen zu kompliziert sind (31 Prozent) und die geforderten Nachweise etwa zur Bonität oder zu Referenzkunden das eigene Startup ausschließen (31 Prozent). 17 Prozent geben an, dass öffentliche Aufträge nicht lukrativ genug sind, ebenso viele glauben, dass Startups ohnehin keine echte Chance haben.

Jedes dritte Startup ist trotz Angebotsabgabe bislang immer leer ausgegangen

Tatsächlich gehen Startups, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, häufig leer aus. So geben 4 von 10 (40 Prozent) an, bisher immer oder häufiger zum Zug gekommen zu sein. Jedes vierte Startup (25 Prozent), das schon einmal ein Angebot abgegeben hat, sagt, selten berücksichtigt worden zu sein – und 32 Prozent haben trotz Einreichung der Unterlagen noch nie den Zuschlag bekommen. „Wenn wir wirklich wollen, dass die öffentliche Hand auf innovative Angebote von Startups zurückgreifen kann, dann müssen wir den Vergabeprozess auch stärker auf Startups ausrichten“, so Berg. „Das fängt bei einem vollständig digitalen Prozess und Transparenz über den Stand an und geht bis zu einer Anpassung der Kriterien, so dass sie auch für junge Startups erfüllbar sind, die keine fünf Bilanzen und zehn Referenzkunden vorweisen können.“

Bislang sind die Erfahrungen mit öffentlichen Aufträgen für Startups eher ernüchternd. Zwar sagt rund jedes fünfte Startup (23 Prozent), dass sich bereits an Ausschreibungen beteiligt hat, dass man das auf jeden Fall wieder tun wird, und jedes dritte (33 Prozent) geht eher davon aus. Aber ebenfalls rund jedes Dritte (37 Prozent) hält das für eher unwahrscheinlich und 7 Prozent sagen sogar: wir beteiligen uns auf keinen Fall erneut an öffentlichen Ausschreibungen.

Bitkom-Vorschläge zur öffentlichen Vergabe und Smart Country Convention

Um mehr Startups eine erfolgreiche Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen zu ermöglichen, schlägt Bitkom sieben Maßnahmen vor, die im Positionspapier „7 Punkte für mehr Startups in der öffentlichen Vergabe“ zusammengefasst sind. Dazu gehört unter anderem bestehende innovative Vergabekriterien und -verfahren auch anzuwenden, neue Vergabekriterien zu schaffen, gezielte Schulung und Vernetzung von Startups und Vergabeverantwortlichen sowie eine Digitalisierung des

Vergabeverfahrens selbst.

An Startups, die stärker mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten wollen, wendet sich auch die Smart Country Convention am 27. und 28. Oktober 2020. Sie findet in diesem Jahr als Special Edition virtuell statt und ist eine Kombination aus Kongress und Networking. Am ersten Tag liegt der Fokus auf E-Government und am zweiten Tag auf Smart City. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Vertreter von Bund, Ländern, Landkreisen, Städten und Gemeinden und kommunalen Unternehmen. Im Rahmen der Smart Country Convention wird auch der Smart Country Startup Award vergeben, für den sich interessierte Startups noch bis 18. September bewerben können. Weitere Informationen gibt es unter www.smartcountry.berlin sowie www.smartcountryaward.de.

Hinweis zur Methodik: Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Bitkom durchgeführt hat. Dabei wurden 206 IT- und Internet-Startups in Deutschland befragt. Die Fragestellungen lauteten: „Hat sich euer Startup in der Vergangenheit um öffentliche Aufträge beworben?“, „Du hast angegeben, dass sich euer Startup um öffentliche Aufträge beworben hat. Habt ihr den Auftrag erhalten?“, „Du hast angegeben, dass sich euer Startup nicht um öffentliche Aufträge beworben hat. Welche der folgenden Gründe treffen auf euer Startup zu?“ und „Würdet ihr euch mit euren bisherigen Erfahrungen wieder um öffentliche Aufträge bewerben?“.

Kontakt

Andreas Streim
Pressesprecher
Telefon: +49 30 27576-112
E-Mail: a.streim@bitkom.org
Download Pressefoto

Daniel Breitinger
Leiter Startups & Scaleups
Download Pressefoto
Nachricht senden

Direktlink: ***https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Startups-Nur-eine-Minderheit-kommt-bei-oeffentlichen-Auftraegen-zum-Zug***